

Kognitive Leistungen von normal- und schwerhörigen Älteren vor und nach einem Cochlea-Implantat

Vortragende:

PD Dr. Angelika Illg

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Direktor:
Prof. Prof. h.c. Dr. med. Thomas Lenarz

Mitautoren:

1. J. Lukaschyk,

Medizinische Hochschule Hannover, Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Direktor:
Prof. Prof. h.c. Dr. med. Thomas Lenarz

2. Dr. S. Rösch,

Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten der PMU am Landeskrankenhaus Salzburg,
Direktor: Univ. Prof. G. Rasp

3. DDr. B. Pletzer

Universität Salzburg, Fachbereich Psychologie, Schwerpunkt für kognitive Neurowissenschaften

4. Dr. M. Huber

Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten der PMU am Landeskrankenhaus Salzburg,
Direktor: Univ. Prof. G. Rasp

Ziel:

In einer prospektiven Studie wurde untersucht, ob sich eine Cochlea-Implantation (CI) langfristig positiv auf die kognitive Leistungsfähigkeit bei älteren Menschen mit einer schweren Hörbeeinträchtigung auswirkt, und ob depressive Probleme dabei eine Rolle spielen.

Methodik

Die Studiengruppe dieser Kontrollstudie bestand aus 29 Erwachsenen, zwischen 60 und 80 Jahren, mit einem beidseitigen, postlingual erworbenen, hochgradigen, sensorineuralen Hörverlust und mit einer bestehenden Indikation für ein CI. Die gematchte Vergleichsgruppe bestand aus ebenfalls 29 Personen mit einem altersentsprechenden, normalen Hörvermögen (Kriterien der ISO Normen). Es wurden audiologische Sprachtests, eine neurokognitive Testbatterie und der Hospital Anxiety and Depression Scale (HADS) durchgeführt. Gemessen wurde unmittelbar vor- und ein Jahr nach der Cochlea-Implantation, bei der Kontrollgruppe in einem vergleichbaren Zeitraum. Die Probanden wurden in Salzburg und Hannover rekrutiert.

Ergebnisse

Vor dem CI war die Studiengruppe der Kontrollgruppe in fast allen kognitiven Tests unterlegen. Ein Jahr nach dem CI holte die Studiengruppe beim Uhrentest signifikant auf und war der Kontrollgruppe jetzt nicht mehr unterlegen. Weiter verbesserte sie sich signifikant bei den Tests Wortlisten Lernen und Abruf, sowie und beim Abzeichnen und Abrufen von Figuren. Die Leistungen beim Trail Making Test und beim Stroop blieben unverändert. Die Studiengruppe war jetzt weniger ängstlich, aber immer noch genauso depressiv wie vor dem CI. HADS, CI Tragedauer und sprachperzeptive Leistungen korrelierten nicht mit den kognitiven Leistungen. Die Kontrollgruppe verbesserte sich innerhalb eines Jahres beim Abzeichnen. Alle anderen Ergebnisse blieben unverändert.

Schlussfolgerung

12 Monate nach einer Cochlea- Implantation zeigen ältere hörbeeinträchtigte Menschen verbesserte kognitive Leistungen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß und nicht in allen Bereichen der Kognition.

Relevanz

Das Ergebnis unserer Studie bestätigt die Ergebnisse aus anderen bereits publizierten Studien und zeigt, dass das Alter keine limitierende Funktion bei der Entscheidung für ein CI sein sollte, da nicht nur das Hörvermögen sich verbessert, sondern auch die kognitiven Fähigkeiten, die wiederum Einfluss auf die soziale Teilhabe haben. Eine erhöhte Depressivität zeigt sich auch nach einem Jahr, dies sollte in der Hörtherapie mit älteren Menschen berücksichtigt werden und ggf. durch die Zuhilfenahme einer psychologischen Beratung bearbeitet werden.